

u^b

^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Institut für Musikwissenschaft

FRÜHJAHRSEMESTER 2023



Layout des KVV: Dr. Moritz Kelber, Jenny Preiss

Titelbild: Monica Mhangwana sings in *Bach's St. John's Passion*, staged in Meadowlands Seventh Day Adventist Church, Soweto, South Africa, by director Kobie van Rensburg and conductor Felix Bender with six community choirs, professional chorus, soloists and orchestra for Umculo NPC. Photography: Creative Emporium

Ansprechpartner*innen am Institut für Musikwissenschaft

Prof. Dr. Britta Sweers, Geschäftsführende Direktorin
britta.sweers@unibe.ch

PROFESSORINNEN

Prof. Dr. Cristina Urchueguía
cristina.urchueguia@unibe.ch

Prof. Dr. Lena van der Hoven
lenavanderhoven@unibe.ch

Dr. Margret Scharrer, Studienleitung MuWi (bis 31.03.)
margret.scharrer@unibe.ch

ASSISTIERENDE
& DOZIERENDE

Dr. Moritz Kelber, Studienleitung MuWi (ab 01.04.)
moritz.kelber@unibe.ch

M.A. Ingrid Bertleff, Studienleitung WAM (bis 31.05.)
ingrid.bertleff@unibe.ch

Dr. Lea Hagmann, Studienleitung WAM (ab 01.06.)
lea.hagmann@unibe.ch

Dr. Martin Pensa
martin.pensa@unibe.ch

M.A. Sid Wolters-Tiedge, ERASMUS-Koordination
sid.wolters@unibe.ch

Jenny Preiss
jenny.preiss@unibe.ch
Telefon: 031 684 83 96

SEKRETARIAT

David Stöckli, Phonotheekar
david.stoeckli@unibe.ch

PHONOTHEK

Studienberatung (Hilfsassistentierende)
studienberatung.musik@unibe.ch

STUDIENBERATUNG

Willkommen im Frühjahrssemester 2023

Liebe Studierende,

zum Frühjahrssemester 2023 möchten Sie alle Dozierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern wieder herzlich willkommen heissen!

Das Abflauen der Covid-19-Zeit hat auch viele Veränderungen nach sich gezogen: Wie Sie bestimmt mitbekommen haben, gab es im Herbstsemester 2022 zahlreiche personelle Wechsel. Ganz zentral ist natürlich die Neubesetzung des Sekretariats mit Jenny Preiss, die bereits in ihren ersten Monaten schon sehr viel neuen Schwung in das Institut gebracht hat. Hier nochmals ein herzliches Willkommen! Hannah Plüss, die das Sekretariat in der Übergangsphase wunderbar gesteuert hat, wird uns noch einige Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin, auch für den Bereich des Instituts-Managements, erhalten bleiben (Sie ahnen es – wir haben da noch einige Pläne). Zugleich begrüßen wir sehr herzlich David Stöckli, der die Leitung der Phonotheek zum 1.2.2023 übernommen hat und auch bereits viele neue Ideen hat – ganz wichtig in einer Zeit, in der sich der Medienumgang (auch in der Wissenschaft) sehr verändert hat. Schauen Sie daher unbedingt einmal (und hoffentlich auch häufiger) in der Phonotheek vorbei – es gibt viel zu entdecken! Gleichzeitig müssen wir uns mit einem herzlichen Dankeschön leider von Adrich Mauch verabschieden, der ein neues Postdoc-Projekt angehen wird.



Prof. Dr. Britta Sweers

Margret Scharer und Ingrid Bertleff vertreten noch im FS 2023 Moritz Kelber und Lea Hagmann als StudiengangsleiterInnen, während sich gleichzeitig das Team von Lena van der Hoven mit Jasmin Goll und Sid Wolters-Tiedge vervollständigt hat. Und wir begrüßen sehr herzlich als Gast Vadym Rakochi aus der Ukraine, der unser Angebot mit einer spannenden Vorlesung ergänzen wird! Ein grosser Dank geht hier an die Universitätsleitung für die grosszügige Unterstützung.

Auch in der Hiwi- und TutorInnen-Gruppe hat sich viel getan – und für uns ist es immer wieder spannend zu sehen, welche anderen Im-

pulse ein neues Team setzen kann. Deshalb bleibt hier nur der Hinweis an alle: Nutzen Sie die Gelegenheit zur Mitarbeit – auch in der Fachschaft! Es sind wertvolle Erfahrungen und Einblicke darin, wie Universität und Wissenschaft funktionieren – gerade ein kleines Institut bietet hier ungewöhnlich viele Möglichkeiten! Und nutzen Sie auch jede andere Möglichkeit für praktische Erfahrungen – etwa im Bereich des Musiktheaters; Lena van der Hoven hat hier ja bereits erste Impulse gesetzt.

Zudem freuen wir uns über den neuen Studienplan Musikwissenschaft! Wir haben hier sehr lange getüftelt, diskutiert und modernisiert. Jetzt sind wir gespannt, wie alles in der Praxis funktionieren wird. Jene, die bereits begonnen haben, können auch wechseln! Weitere Informationen folgen noch. Ein besonderer Dank geht hier an Cristina Urchueguía!

Ansonsten weise ich Sie wieder auf die immer sehr spannenden Vorträge der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft (SMG) mit ihren Einblicken in aktuelle Forschungsthemen des Faches hin! Die Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Webseite. Und lassen Sie sich ansonsten überraschen, was an weiteren Aktivitäten im Institut geplant ist!

Mit den besten Wünschen für ein produktives Frühjahrssemester 2023 grüsst Sie im Namen aller am Institut für Musikwissenschaft Beschäftigten sehr herzlich Ihre



Prof. Dr. Britta Sweers.
Geschäftsführende Direktorin
Institut für Musikwissenschaft

Wichtige Hinweise

ZUM CURRICULUM

Ein Seminar (BA/MA) kann je nach dem Stand des Studiums als «Bachelor-Seminar» (6 KP) oder als «Master-Seminar» (7 KP) angerechnet werden, wobei die Anforderungen im Hinblick auf die Leistungskontrolle eine entsprechende Differenzierung aufweisen. Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Studienschwerpunkten (siehe Art. 9 des Studienplans) ist jeweils vermerkt. Zur besseren Orientierung wird bei den jeweiligen Veranstaltungen mittels Abkürzungen die besondere Berücksichtigung von Studiengängen bzw. -gefässen angezeigt:

- BA = Bachelorstudiengänge Musikw. (major/minor)
- MA = Masterstudiengänge Musikw. (major/minor)
- MASII = Masterstudiengang Musikpäd. Sekundarstufe II (Master of Arts in Music Pedagogy, Major Musik S II)
- ANG = Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- WAM = Masterstudiengänge World Arts and Music (mono/major/minor)
- HIST = Studiengänge des Historischen Instituts
- WB = gesamtuniversitärer Wahlbereich phil.-hist. Fakultät und Freie Leistungen

ANGEBOTE DER HKB

Die Hochschule der Künste Bern (HKB) ermöglicht Studierenden des IMW die Belegung von einzelnen Gruppenkursen in ihren Bachelor- und Masterprogrammen. Zudem ermöglicht die HKB ausgewählten Master-Studierenden des IMW innerhalb von Projekten der HKB-Forschung ein Praktikum zu absolvieren. Nähere Informationen finden Sie auf der Website des IMW. Sollten Sie sich für einen Kurs an der HKB interessieren, wenden Sie sich gerne an studienleitung.musik@unibe.ch.

STUDIENBERATUNG

Falls Sie Fragen zu Ihrem Studium haben, gibt es zwei Anlaufstellen: Im Rahmen der Studienberatung stehen Ihnen unsere Hilfsassistenten (studienberatung@musik.unibe.ch) gerne zur Verfügung. Zu den ausgeschilderten Sprechzeiten ist die Studienberatung auch in

Raum 103/105 der Mittelstrasse 43 persönlich anzutreffen. Die Studienleitung hat bis Ende März Dr. Margret Scharrer inne. Dr. Moritz Kelber wird ab April wieder übernehmen. Bitte zögern Sie nicht, sich bei drängenden Fragen auch direkt an studienleitung.musik@unibe.ch zu wenden.

Unsere Bibliothek ist in die Teilbibliothek Mittelstrasse eingegliedert, wo Sie Bestände der Kunstgeschichte, Archäologischen Wissenschaften, Musik- und Theaterwissenschaft einsehen können. Darüber hinaus können Bestände aus dem Magazin in die Teilbibliothek bestellt werden. Zudem finden Sie hier den Sonic Chair, welcher während der Öffnungszeiten genutzt werden kann. Öffnungszeiten entnehmen Sie der Webseite www.unibe.ch.

BIBLIOTHEK

Die Instituts-Phonothek, die mehr als 10.000 Medien umfasst, befindet sich im Universitätsgebäude in der Mittelstrasse 43 im Erdgeschoss, Raum 048, in den Räumlichkeiten der Teilbibliothek. Sie ist mit zwei Medienstationen ausgestattet, die von Studierenden im Rahmen der Öffnungszeiten (in der Vorlesungszeit: Montag, 08.00–12.00, 13.30–17.00 Uhr) genutzt werden können. Für den Zugang zur Phonothek in Notfällen ausserhalb der regulären Öffnungszeiten bitte im Büro 103 (Mittelstrasse 43) oder per E-Mail bei David Stöckli melden.

PHONOTHEK

Studierende haben die Möglichkeit, in der Musikkoje des Instituts ihr Instrument zu üben. In Raum -149 im Untergeschoss der Mittelstrasse 43 steht ein Klavier zur Verfügung. Die Buchung des Raumes erfolgt über ein Reservationstool auf der Website des Instituts. Pro Tag und Person darf die Kojе für höchstens zwei Stunden gebucht werden. Nähere Informationen finden Sie auf der Institutswebsite www.musik.unibe.ch.

MUSIKKOJE

Die Studierenden des Fachs Musikwissenschaft werden durch den Fachschaftsvorstand repräsentiert, der die Anliegen der Studierenden inner- und ausserhalb des Instituts vertritt. Der Vorstand organisiert studentische Stammtische, Apéros und Feste, und nimmt an den Gremiensitzungen des Instituts teil. Die Fachschaft betreibt eine Mailingliste, über die regelmäßig auf interessante Veranstaltungen hingewiesen wird. Der Link zur Liste ist auf der Website des Instituts zu finden. Über fachschaft.musik@unibe.ch ist der Fachschaftsvorstand erreichbar.

FACHSCHAFT

Lehrveranstaltungen

Frühjahrssemester 2023

VORLESUNGEN

[The History of the Instrumental Concerto through the Lens of the Development of the Orchestra \(17th–21st Centuries\)](#)

Dr. Vadym Rakochi

Montag, 10–12 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 481374

[Die Musik Skandinaviens und des Baltikums](#)

Prof. Dr. Britta Sweers

Mittwoch, 10–12 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 480945

SEMINARE

[Tracing 'Da Blues' \(BA/MA\)](#)

Prof. Dr. Britta Sweers

Dienstag, 10–12 Uhr, Unitobler, F-121

Exkursion: 25.05.–05.06.2023 (finanzielle Unterstützung möglich)

KSL-Stammnummer: 480999 (BA) / 481486 (MA)

[CAMERATA BERN: Workshop zur Herstellung von Programmhefttexten \(BA/MA\)](#)

Prof. Dr. Cristina Urchueguía

Dienstag, 12–14 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 430587 (BA) / 481499 (MA)

[Broadway \(BA/MA\)](#)

Prof. Dr. Cristina Urchueguía

Dienstag, 16–18 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 481381 (BA) / 481500 (MA)

[Blackness and Opera \(BA/MA\)](#)

Prof. Dr. Lena van der Hoven

Einzeltermine 01.03./08.03./15.03./22.03./29.03./05.04.2023

Mittwoch, 12–14 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

Konferenztage am 8./9. September 2023

KSL-Stammnummer: 481382 (BA) / 481501 (MA)

Hofmusik und Hofopern im 18. Jahrhundert: Exkursion zur Aufführung von *L'Homme* im Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth

Prof. Dr. Lena van der Hoven

Einzeltermine 02.03./09.03./16.03./23.03./30.3./06.04.2023

Donnerstag, 12–14 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

Exkursion: 4.–7. Mai 2023

KSL-Stamnummer: 481383 (BA) / 481502 (MA)

Musikgeschichte in Beispielen

Dr. Moritz Kelber, Dr. Margret Scharrer, M.A. Sid Wolters-Tiedge

Mittwoch, 14–16 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stamnummer: 1794

GRUNKURSE

Einführung in die Kulturelle Anthropologie der Musik

M.A. Ingrid Bertleff

Donnerstag, 14–16 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stamnummer: 11639

Partiturfunde

Dr. Martin Pensa

Mittwoch, 8–10 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stamnummer: 1804

ÜBUNGEN

Harmonielehre II

Dr. Martin Pensa

Donnerstag, 8–10 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stamnummer: 1803

Kontrapunkt

Dr. Martin Pensa

Donnerstag, 10–12 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stamnummer: 1805

Aural skills in action (BA/MA)

Prof. Dr. Laura Gorbe Ferrer

Einzeltermine, Donnerstag (23.02./25.05.) und Freitag (24.02./26.05.)

10–17 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stamnummern: 481370 (BA) / 481505 (MA)

Forschungskolloquium Musikwissenschaft

Professorinnen des Instituts

Dienstag, 28.03.2023 von 18–20 Uhr (hybrid)

Freitag 21.04./12.05./19.05.2023 von 10–13 Uhr

Mittelstrasse 43, Raum 120

KSL-Stammnummer: 210

Ringvorlesung des Berner Mittelalterzentrums:

Spiele im Mittelalter – Mittelalter in Spielen

Prof. Dr. Christian Hesse (Historisches Institut), Prof. Dr. Annette

Kern-Stähler (Institut für Englische Sprachen und Literaturen),

Prof. Dr. Michael Stolz (Institut für Germanistik),

Prof. Dr. Cristina Urchueguía (Institut für Musikwissenschaft)

Donnerstag, 17.15–19.00 Uhr, Hauptgebäude H4, Raum 220

KSL-Stammnummer: 480192

Prüfung Selbststudium mit Literaturliste

Dr. Moritz Kelber

17. 05. 2023, 16–18 Uhr, Mittelstrasse 43, Raum 120

Vorbesprechung am 19.04.2023 16–18 Uhr

KSL-Stammnummer: 220

Wie immer möchten wir auch darauf hinweisen, dass die Lehrveranstaltungen aller BENEFRI-Institute (Bern, Freiburg und Neuenburg) bei der Zusammenstellung Ihres persönlichen Semesterprogramms berücksichtigt werden können. Durch die Teilnahme an Kursen in Freiburg und Neuenburg erwachsen Ihnen keine zusätzlichen finanziellen Verpflichtungen, werden die Fahrtkosten doch bei regelmässigem Besuch vollumfänglich erstattet, falls Sie sich an der Universität Bern formell als BENEFRI-Studierende(r) angemeldet haben (genauere Informationen hierzu erhalten Sie unter www.int.unibe.ch).

Hinweisen möchten wir auch auf die für Studierende der Musikwissenschaft geöffneten Lehrveranstaltungen des Instituts für Theaterwissenschaft und auf die hymnologischen Lehrveranstaltungen der Cetheol-Fakultät. Ebenfalls in Betracht gezogen werden sollten die musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen an den Universitäten Basel und Zürich.

Uhrz.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8–10			(Ü) Partiturlkunde Dr. Martin Pensa	(Ü) Harmonielehre II Dr. Martin Pensa	(Ü) Aural Skills 10–17 Uhr 24. Februar 2023 26. Mai 2023
10–12	(V) The History of the instrumental concerto through the lens of the development of the orchestra Dr. Vadym Rakochi	(S) "Tracing Da Blues" Prof. Dr. Britta Sweers	(V) Die Musik Skandinaviens und des Baltikums Prof. Dr. Britta Sweers	(Ü) Kontrapunkt Dr. Martin Pensa	Prof. Dr. Laura Gorbe Ferrer
12–14		(S) CAMERATA BERN Prof. Dr. Cristina Urchueguía	(S) Blackness and Opera Prof. Dr. Lena van der Hoven	(S) Hofmusik und Hofopern im 18. Jahrhundert Prof. Dr. Lena van der Hoven	Forschungs- kolloquium 10–13 Uhr 21. April 2023 12. Mai 2023 19. Mai 2023
14–16			(GK) Musikgeschichte in Beispielen Dr. Moritz Kelber, Dr. Margret Scharer, M.A. Sid Wolters-Tiedge	(GK) Einführung in die Kulturelle Anthropologie der Musik M.A. Ingrid Bertleff	
16–18		(S) Broadway Prof. Dr. Cristina Urchueguía			
18–20		Forschungskolloquium 28. März 2023 (hybrid)			

The History of the Instrumental Concerto through the Lens of the Development of the Orchestra (17th-21st Centuries)

Dr. Vadym Rakochi

Vorlesung

KSL 481374
Montag, 10–12 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

3 Kreditpunkte

BA / MA / MASII / WAM / WB

Zuordnung: nach 1600

The course will allow students not only to systematically study the evolution of the concerto from the 17th century to the present but to understand the dramaturgical, form-defining, and expressive functions of the orchestra in a concerto. Thus, the students will significantly develop their analytical and critical competences.

The main topics include, but are not limited to:

- the origins of the instrumental concerto;
- different types of the soloist-orchestra relationship;
- the role of the orchestra in the formation of concerto models;
- the impact of changing approaches to timbre on concerto orchestrations.

The course includes concertos for very different instruments, the concerto for orchestra, double, triple, and quadruple concertos.

The combination of approaches makes this unique course useful to musicologists and performers. The theoretical approach includes the analysis of the features of orchestration, the concerto musical forms, and the harmony. The historical approach focuses on the chronological study of the genre to

follow transformations of the concerto during the 17th–21st centuries. Comparison of performances highlights different interpretations of the same concerto.

The course is a dynamic combination of lectures and workshops. Regular feedback will be elicited from students to ensure understanding, engagement, and growth.

Die Musik Skandinaviens und des Baltikums

Prof. Dr. Britta Sweers

Die Vorlesung ist eine Einführung in die verschiedenen Musikkulturen und -traditionen Skandinaviens und des Baltikums. Zum einen sollen die verschiedenen Musiktraditionen erkundet werden (z.B. der norwegische *kulokk*-Gesang, die schwedische *Nyckelharpa*, finnische *runo*-Lieder, lettische *Dainas* oder der *Joik* der Saamen). Gleichzeitig stellt sich hier die Frage nach der Bedeutung der Musik für die jeweiligen nationalen Identitäten – auch in Verbindung mit Revivalprozessen. Darüber hinaus soll die Frage nach dem besonderen «nordischen» Ton erkundet werden, mit welchem die skandinavische Musik häufig verbunden wird. Dazu sollen Beispiele aus der Spätromantik (u.a. Grieg, Sibelius), der Gegenwart (auch Pärt) und auch aus dem Jazz (z.B. Jan Garbarek) genauer untersucht werden. Inwieweit wird hier auf traditionelles Material zurückgegriffen oder ein völlig neuer Musikstil geschaffen?

Vorlesung

KSL 478508
Mittwoch, 10–12 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

3 Kreditpunkte

BA / MA / MASII / WB

Zuordnung: nach 1600 & KAM

Tracing ‘Da Blues’

Prof. Dr. Bitta Sweers

(Pro)Seminar mit Exkursion

KSL 480999 (BA)/ 481486 (MA)

Dienstag, 10–12 Uhr

Unitobler

F–121

Exkursion: 25.05.–05.06.2023

(finanzielle Unterstützung möglich)

6 (BA) / 7 (MA) Kreditpunkte

BA / MA / MASII / WAM / WB / ANG

Zuordnung: nach 1600 & KAM

Blues has been one of the most significant African-American music genres and has been influencing a variety of other genres and popular music styles. At the same time, it has also been deeply embedded into political, socio-economic and -cultural, as well as gender-related aspects. The seminar will address the Blues in all its facets: Musicologically (syncopation, blue notes, tunings, slide guitar, blues harp), music-historically (African roots, Slavery, subgenres of the Blues), music-sociologically/linguistically (protest, signifying, “dirty” blues, white and black Blues), in film/documentary (*FEEL LIKE GOING HOME*, *THE ROAD TO MEMPHIS*), literature (Blues poetry, Sherman Alexie’s *Reservation Blues*), myth/cult (*BLUES BROTHERS*, *CROSSROADS*), and as regards questions of gender (Blues singers, Josephine Baker).

It is planned to combine this seminar with a 7-day excursion. Further details will be communicated at the start of the semester.

CAMERATA BERN: Workshop zur Herstellung von Programmhefttexten

Prof. Dr. Cristina Urchueguía

Wie schreibt man einen aussagekräftigen, informativen Text für ein Programmheft, ohne sich in biographischen Details zu verlieren? Wie findet man den verbindenden roten Faden zwischen manchmal sehr verschiedenartige Einzelwerken? Wie können komplizierte analytische Details allgemeinverständlich formuliert werden? Wie wird aus staubiger historischer Information ein packender Text?

Diese Fragen werden in diesem Seminar gestellt und gemeinsam praktisch gelöst.

Auch für die Saison 2023/2024 der CAMERATA BERN wurde das Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern mit der Erstellung der Programmhefttexte betraut.

Im Verlauf der Saison und unter Mitwirkung international renommierter InterpretInnen und der künstlerischen Leiterin Patricia Kopatchinskaja stehen Werke vom Barock bis in die Gegenwart auf dem Programmplan. Als Gast wird die Geschäftsführerin der CAMERATA BERN, Sonja Koller, einen Einblick in die Programmplanung und Konzertpraxis geben. Wir schauen also auch hinter die Kulissen. Ebenso sind Proben- und Konzertbesuche eingeplant. In der gemeinsamen Arbeit wird im Sinne einer Schreibwerkstatt jeder Text von ersten Ideen und Konzepten über die Ausformulierung bis hin zur druckfertigen Satzvorlage gemeinsam erarbeitet und diskutiert: »learning by doing« in anwendungsorientierter und berufsvorbereitender Perspektive.

Das Seminar richtet sich nicht nur an Studierende, die eine berufliche Karriere im Bereich Musikvermittlung planen. Die im Seminar vermittelten Fähigkeiten sind für jede schreibende Tätigkeit, gerade auch für das wissenschaftliche Schreiben unerlässlich.

(Pro)Seminar

KSL 430587 (BA) / 481499 (MA)
Dienstag, 12–14 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

6 (BA) / 7 (MA) Kreditpunkte

BA / MA / MASII

Zuordnung: vor und nach 1600

Broadway

Prof. Dr. Cristina Urchueguía

(Pro)Seminar

KSL 481381 (BA) / 481500 (MA)

Dienstag, 16–18 Uhr,

Mittelstrasse 43

Seminarraum 120

6 (BA) / 7 (MA) Kreditpunkte

BA / MA / MASII / WAM / ANG / WB

Zuordnung: nach 1600 & KAM

This seminary is taught as cooperation between the Institut of Musicology and the Department of English.

More than just a road in Manhattan, Broadway has become synonymous with the commercial theatre industry in America. Especially Times Square and the area extending from about W. 41st to W. 65th Street accommodate more than 40 professional theatres which constitute “Broadway”. One of the main tourist attractions of New York City, “Broadway” caters to tens of millions of visitors every year. Yet the phenomenon of “Broadway” has also a historical dimension that reaches back to the 18th century.

In the course of this interdisciplinary seminar, we will enquire into the history of “Broadway” as well as its social, cultural, and political functions across the centuries, also in relation to other centres of the theatre industry. More specifically, looking at a range of dramatic and musical productions from the 18th to the 21st century, the seminar will focus on the intermedial aspects of many Broadway productions: which textual strategies, generic shifts, and strategies of musical dramaturgy as well as elements of scenography, technology, acting, choreography, and marketing strategies may be observed in the respective creative processes? In which ways do they interact in the production of musical theatre? In how far have some of the texts discussed achieved model character and how do they interrelate with others? What is the relationship between Broadway musicals and the early sound film?

The seminar will commence with an exploration of John Gay's *The Beggars' Opera* (1728), first performed in London, but adapted to Broadway in 1751 (Nassau Street Theatre) and, again, in 1855 (Broadway Theatre) and frequently revived into the 20th century. This will be followed by Gilbert and Sullivan's phenomenally successful comic opera *The Mikado* (1885), another import from Europe, that was first performed on Broadway at the 5th Avenue Theatre (1886) and has remained a popular staple of Broadway ever since. Samson Raphaelson's play *The Jazz Singer* (1925) was produced simultaneously at the Fulton Theatre and the Cort Theatre (1925–26). Today best known for its controversial use of blackface, it explores challenges to Jewish identities in America and was famously turned into the first sound film, which premiered in 1927 in Warner's Theatre – on Broadway (W. 51st Street). The extremely popular musical *Oklahoma!* (1943; St James Theatre, 1943–48), most recently produced at the Circle in the Square Theatre (2020), was composed by Richard Rodgers and was conceived by its author Oscar Hammerstein as a new American folk opera. Based on the play *Green Grow the Lilacs* (1930) by Lynn Riggs, which premiered at the Guild Theatre on Broadway in 1931, it evokes the myth of the Wild West and was adapted into a film in 1955. Finally, *Fiddler on the Roof* (1964), first produced successively at the Imperial Theatre, the Majestic Theatre, and the Broadway Theatre (1964–72), was based on the Yiddish writer Sholem Aleichem's *Tevye the Dairyman stories* (1894). The musical, written by Joseph Stein and composed by Jerry Bock, conveys a nostalgic vision of shtetl life prior the Holocaust. It had numerous revivals and was turned into a successful film in 1971.

- J. Gay, *The Beggars' Opera* (1728)
 W. S. Gilbert and A. Sullivan, *The Mikado* (1885)
The Jazz Singer (1927; dir. A. Crosland) [film], original text: S. Raphaelson, *Day of Atonement* (1922)
 O. Hammerstein and R. Rodgers, *Oklahoma!* (1943), original text: L. Riggs, *Green Grow the Lilacs* (1930), film adaptation: *Oklahoma!* (1955; dir. F. Zinnemann).
 J. Stein, Joseph and Sh. Harnick, *Fiddler on the Roof* (1964), original text: S. Aleichem, *Tevye the Dairyman* (1894), film adaptation: *Fiddler on the Roof* (1971; dir. N. Jewison).

Blackness and Opera

Prof. Dr. Lena van der Hoven

(Pro)Seminar mit Konferenz

KSL 481382 (BA)/ 481501 (MA)

Einzeltermine:

01.03./08.03./15.03./22.03.29.03./

05.04.2023

Mittwoch, 12–14 Uhr,

Mittelstrasse 43

Seminarraum 120

Konferenz: 08./09.09.2023

6 (BA) / 7 (MA) Kreditpunkte

BA / MA / MASII/WAM/WB

Zuordnung: nach 1600 & KAM

2018 prägte die amerikanische Musikwissenschaftlerin Naomi André den Begriff der „Black Opera“, der jüngst durch die #BlackLivesMatter-Bewegung verstärkte Aufmerksamkeit erhielt. Heute bündelt der Begriff diverse komplexe Forschungsfragen und -felder, die sich in historischen und zeitgenössischen Studien globalen Phänomenen von Oper und Blackness widmen (Machtstrukturen über Narrative der Geschichtsschreibung und -bildung, struktureller Rassismus in Institutionen und Kulturlandschaften, ästhetische Fragen zu Kompositions- und Aufführungspraktiken, aktuelle Diskussionen zu Identität und Ethnizität). Was ist allerdings unter „Black Opera“ zu verstehen? Und wie unterscheiden sich global Definitionen von Oper als Gattung? In dem Seminar wird der Begriff und sein Bedeutungsspektrum erläutert und mit Blick auf aktuelle Forschungsdebatten kritisch diskutiert. Anhand von Fallbeispielen widmet sich das Seminar der Diversität der Forschungsthemen von neuen Operngeschichtsschreibungen zu „Schattenkulturen“ (nach Naomi André „shadow cultures“).

Das Seminar wird an die internationale Konferenz „The African Operatic Voice“, die im September 2023 in Bern stattfinden wird, geknüpft und wird daher in zwei Blöcken stattfinden. In dem ersten Block mit wöchentlichen Sitzungen im März und April werden zuerst gemeinsam die Grundlagen zum Thema an einzelnen Fallbeispielen erarbeitet, bevor kleinere Inputs für geplante Diskussionsrunden während der Konferenz vorbereitet werden.

Der zweite Block besteht aus der Teilnahme an der Konferenz und dem Präsentieren der gemeinsam vorbereiteten Inputs für die während der Konferenz geplanten Diskussionsrunden. Die Konferenzteilnahme wird den Seminarteilnehmenden sowohl einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen und neue Opernprojekte als auch den persönlichen Austausch mit eingeladenen Komponisten und Künstlerinnen und Künstlern ermöglichen.

N. André, *Black Opera: History, Power, Engagement*, Urbana 2018; K. Agawu, „Chaka: An Opera in Two Chants“, in: *Research in African Literatures* 32:2 (2001), S. 196–98; *African Theatre 19: Opera & Music Theatre*, hg. von Chr. Matzke / L. van der Hoven / Chr. Odhiambo / H. Roos, Woodbridge 2020; N. André / D. von Glahn, „Colloquy: Shadow Culture Narratives: Race, Gender, and American Music Historiography“ in: *Journal of the American Musicological Society* 73:3 (2020), S. 711–784.

Hofmusik und Hofopern im 18. Jahrhundert: Exkursion zur Aufführung von *L'Homme* im Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth

Prof. Dr. Lena van der Hoven

(Pro)Seminar mit Exkursion

KSL 477914

Einzeltermine:

02.03./09.03./16.03./23.03./30.03./

06.04.2023

Donnerstag, 12–14 Uhr

Mittelstrasse 43

Seminarraum 120

Exkursion 04.–07.05.2023

6 (BA) / 7 (MA) Kreditpunkte

BA / MA / MASII

Zuordnung: nach 1600

S. Henze-Döhring, *Markgräfin
Wilhelmine und die Bayreuther
Hofmusik*, Bamberg 2009.

S. Henze-Döhring, „Kunst als Medium
dynastischer Grenzziehung.
Italienische Opern an deutschen
Rezidenzen“, in: *Musikkonzepte –
Konzepteder Musikwissenschaft*, hg.
K. Eberl-Ruf & W. Ruf, Kassel 2000,
S. 161–171

Th. Betzwieser, *Opernkonzeptionen
zwischen Berlin und Bayreuth: das
musikalische Theater der Markgräfin
Wilhelmine: Referate des
Symposiums anlässlich der
Aufführung von „L'Homme“ im
Markgräflichen Opernhaus in
Bayreuth am 2. Oktober 2009*,
Würzburg 2016.

Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth prägte die Opernkultur am Bayreuther Hof nachdrücklich. Das 1748 eröffnete Markgräfliche Opernhaus gehört heute als eines der besterhaltenen freistehenden barocken Hoftheater zum UNESCO Welterbe. Zum Besuch ihres Bruders, dem preußischen König Friedrich II., ließ sie 1754 die Festa teatrale *L'Homme* (Libretto: Wilhelmine von Bayreuth / Musik: Andrea Bernasconi) aufführen und stellte mit dieser ihre eigenen ästhetischen Konzepte vor.

In dem Seminar sollen Grundlagen zur Hofmusik und Hofoper im 18. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum vermittelt werden, wobei der Bayreuther Hof das zentrale Fallbeispiel bilden soll. Während im Februar und März in wöchentlichen Sitzungen die kulturpolitische Einordnung des Bayreuther Hofes, sowie die Funktionen, Organisation und Praxis der Hofmusik erarbeitet und die Festa teatrale *L'Homme* mit ihrer eigenen Werkästhetik vorgestellt werden, wird im Mai eine Exkursion nach Bayreuth stattfinden, um einen Praxisbezug zum Thema zu erhalten. Wir werden eine seltene Aufführung von *L'Homme* im Markgräflichen Opernhaus zur Eröffnung des Bayreuther Opernhausmuseums besuchen (https://www.huomo.unibayreuth.de/de/L_Huomo---Das-Werk/index.php).

Darüber hinaus sind während der Exkursion eine musikgeschichtliche Führung durch die Bayreuther Schlossanlagen, das Markgräfliche Opernhaus und das neue Museum geplant. Zudem besteht die Möglichkeit an der während des Zeitraums stattfindenden Konferenz zur Hofmusik im 18. Jahrhundert, die von der Professur Musikwissenschaft der Universität Bayreuth organisiert wird, sowie weiteren thematisch anknüpfenden Veranstaltungen des Wolfenbütteler Arbeitskreises Frühneuzeitforschung teilzunehmen und somit neuste wissenschaftliche Diskussionen kennenzulernen.

Musikgeschichte in Beispielen

Dr. Moritz Kelber, Dr. Margret Scharrer, M.A. Sid Wolters-Tiedge

Der Begriff „Musikgeschichte“ wird häufig pauschal verstanden als „Geschichte musikalischer Werke“, verbunden mit der Vorstellung einer chronologisch-geordneten Erzählung dieser Werke und ihrer Zusammenhänge. Entgegen dieser traditionellen Herangehensweise an das Thema problematisiert dieser Grundkurs das Narrativ einer linearen, monolithischen Musikgeschichte. Der Kurs geht nicht streng chronologisch — von der (biblischen) „Erfindung“ der Musik bis ins 21. Jahrhundert — vor und verzichtet bewusst auf eine vollständige Darstellung zugunsten verschiedener, gleichrangiger Musikgeschichten, indem der Gegenstand aus verschiedenen Perspektiven betrachtet wird: Autorschaft und Gender; Länder und Nationen; ästhetische Ideengeschichte; Periodizität, Fortschritt und Brüche. Bei diesen Betrachtungen sollen neben den vermeintlich zentralen Produkten der Musikgeschichte („Kompositionen“) auch deren Akteure und soziale Milieus mit in den Blick genommen werden. Die in den Vorlesungen beispielhaft dargestellten Perspektiven werden dabei begleitend auf der Grundlage von theoretischen Schriften kritisch erörtert und reflektiert.

Einzelnen Sitzungen in Vorlesungsform sind interaktive Seminarsitzungen zur Seite gestellt. Diese bieten Teilnehmenden die Gelegenheit, sich durch Quellenstudium, Lektüre der Sekundärliteratur, und analytisch-hermeneutischem Werkstudium mit einzelnen historischen und historiographischen Phänomenen und Positionen im Detail auseinanderzusetzen.

Grundkurs

KSL 1794
Mittwoch, 14–16 Uhr
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

5 Kreditpunkte

BA

Einführung in die Kulturelle Anthropologie der Musik

M.A. Ingrid Bertleff

Grundkurs

KSL 11639

Donnerstag, 14–16 Uhr

Mittelstrasse 43

Seminarraum 120

5 Kreditpunkte

BA

Zuordnung: KAM

Im Mittelpunkt der Kulturellen Anthropologie der Musik stehen die Rolle der Musik für den Menschen und der Umgang des Menschen mit der Musik in allen – historischen und globalen – Kulturen der Welt. Um die Funktionen und Bedeutungen von Musik für den Menschen in den verschiedenen Kontexten des Lebens erforschen zu können, ist ein solides Hintergrundwissen über die wissenschaftliche Disziplin der Kulturellen Anthropologie der Musik notwendig, da sich die Betrachtungs- und Arbeitsweisen über die Jahrzehnte teilweise erheblich verändert haben. Neben der Fachgeschichte sind Kenntnisse über Theorien, Methoden und spezielle Arbeitstechniken notwendig für das weitere Studium der kultur-anthropologisch ausgerichteten Musikforschung.

In der Veranstaltung werden die TeilnehmerInnen zunächst den Umgang mit der wichtigsten Fachliteratur, die zentralen Arbeitsgebiete und bedeutenden Entwicklungsstationen sowie Denkrichtungen (Theorien) der Kulturellen Anthropologie der Musik kennenlernen. Dabei werden ebenfalls neue und interdisziplinäre Fragestellungen thematisiert, die auch im Mittelpunkt der Forschungsarbeit in Bern stehen. Das Seminar vermittelt ausserdem einen theoretischen und praktischen Einblick in die Methoden und zentralen Arbeitstechniken des Faches.

Partiturrkunde

Dr. Martin Pensa

Ziel der Veranstaltung ist das Erwerben der Fähigkeit, komplizierte Partituren kompetent lesen und beschreiben zu können. Nach einer Einführung in die Geschichte der Partitur beschäftigen wir uns zunächst mit den sogenannten alten Schlüsseln, indem wir Choräle aus alten Ausgaben in eine moderne Schlüsselung übertragen. Das Erstellen eines Klavierauszugs soll in einem zweiten Teil erlernt werden, dabei studieren wir die Problematik dieser Technik auch indem wir verschiedene publizierte Klavierauszüge vergleichen. Die transponierenden Instrumente, wie zum Beispiel Klarinetten oder Hörner, bilden den dritten Schwerpunkt der Übung: Die Beschäftigung mit Ausschnitten aus Chorwerken, Sinfonien und Opern von Franz Schubert, Richard Wagner, Giuseppe Verdi und anderen ist anspruchsvoll und bedarf der intensiven Auseinandersetzung mit dem Instrumentarium des grossen romantischen Orchesters. Ausgehend davon beschäftigen wir uns auch intensiv mit den Grundlagen der musikalischen Akustik.

Die Übung wird mit einer mündlichen und schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

- H. Berlioz, *Instrumentationslehre, ergänzt und revidiert von Richard Strauss*, Leipzig 1905.
- H. Creuzburg, *Partiturspiel*, 4 Bände, Mainz 1984–88.
- P. Jost, *Instrumentation: Geschichte und Wandel des Orchesterklanges*, Kassel 2004.
- E. Valentin, *Handbuch der Musikinstrumentenkunde*, Kassel 2004.
- C. Sachs, *Handbuch der Musikinstrumentenkunde*, 5. Auflage, Wiesbaden 1990.
- M. Dickreiter, *Musikinstrumente*, 5. Auflage, Kassel 1998.
- M. Dickreiter, *Partiturlesen*, 3. Auflage, Mainz 2010.
- A. N. Tarkmann, *Praktische Instrumentenkunde*, Kassel 2018.

Übung

KSL 1804
Mittwoch, 8–10 Uhr,
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

5 Kreditpunkte

BA

Harmonielehre II

Dr. Martin Pensa

Übung

KSL 1803

Donnerstag, 8–10 Uhr,
Mittelstrasse 43
Seminarraum 120

5 Kreditpunkte

BA

Hauptthema ist der Generalbass, wie er in der Spätbarockzeit als satztechnische Grundlage für den Kompositionsunterricht gelehrt wurde, unter anderem von J. S. Bach. Wir werden uns zunächst mit dessen sogenannten »Schemelli-Liedern« auseinandersetzen, später folgen Beispiele von Vivaldi und Händel bis hin zu Mozart. In dieser Übung lernen wir, ausgehend von bezifferten Bassmelodien, einen korrekten, streng vierstimmigen Satz zu erstellen. In einem Exkurs beschäftigen wir uns mit dem Harmonisieren von Volksliedern und Popsongs.

Die Übung wird mit einer mündlichen und schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

H. Keller, *Schule des Generalbass-Spiels*, Kassel 1955.

U. Kaiser, *Der vierstimmige Satz*, Kassel 2002.

Th. Krämer, *Harmonielehre im Selbststudium*, 5. Auflage, Wiesbaden 2009.

Kontrapunkt

Dr. Martin Pensa

Am Beginn der Übung steht eine Einführung in die mittelalterliche Mehrstimmigkeit (Anfänge, Notre-Dame-Epoche, Ars antiqua und Ars nova). Ein erster Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit Pierluigi da Palestrina: Wir studieren die Grundzüge der franko-flämischen Vokalpolyphonie und lernen die zentralen kontrapunktischen Regeln kennen, die ihre Wirkung weit über die Zeit Palestrinas hinaus entfalteten. J. S. Bachs Kanons und Fugen werden im zweiten Teil der Übung schwergewichtig thematisiert. Nicht zuletzt werfen wir aber auch einen Blick auf die Behandlung des Kontrapunkts in der Klassik sowie im 19. und 20. Jahrhundert.

Neben der analytischen Arbeit betätigen wir uns im Schreiben polyphoner Übungen. Mit einer 90 Minuten dauernden Klausur wird die Übung abgeschlossen.

K. Jeppesen, *Kontrapunkt*, 12. Auflage, Wiesbaden 2009.

Th. Krämer, *Kontrapunkt in Selbststudium und Unterricht*, Wiesbaden 2012.

D. de la Motte, *Kontrapunkt*, München 1994.

Übung

KSL 1803

Donnerstag, 10–12 Uhr,

Mittelstrasse 43

Seminarraum 120

5 Kreditpunkte

BA

Aural skills in action

Prof. Dr. Laura Gorbe Ferrer

Übung

KSL 481370 (BA) / 481505 (MA)

Einzeltermine

Freitag und Samstag, 10–17 Uhr

23./24.02. & 25./26.05.2023

Mittelstrasse 43

Seminarraum 120

3Kreditpunkte

BA / MA

A musical experience. Every music theory and aural skills class should be based on creating, understanding, or thinking about a musical experience (J. Snodgrass, *Teaching music theory: new voices and approaches*, New York 2020, p. 190).

This quotation perfectly illustrates the general objective of this seminar. This seminar aims to seek new ways to approach the subject of aural skills and promote the development of abilities in a broad context.

Everyone is welcome. This will be an active seminar, and those who join it are expected to:

- Read music in treble and bass clef (if not, let it know in advance to adapt some of the exercises)
- Play their instrument and/or sing

We will use a methodology that entwines musical elements in a hands-on approach:

- Unfolding the music actively: Singing, analyzing, and listening
- Reflecting on those experiences
- Making a “cover version” with the group



Das Musikwissenschaftsteam im Frühjahrssemester 2023

Universität Bern
Philosophisch-historische Fakultät
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern
Schweiz

www.musik.unibe.ch